

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 102.

Dienstag, den 22. Dezember

1885.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Morgen Mittwoch, den 23. December, früh 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Bekanntmachung.

Von dem Bezirksausschusse der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft sind für das Jahr 1886 die nachgenannten Herren als diejenigen Personen bezeichnet worden, aus welchen die Ortsbehörden die Sachverständigen für die nach § 7 der Verordnung vom 4. März 1881 zur Ermittlung und Feststellung der Entschädigung für die wegen Seuchen getödteten Thiere zu bildende Commission zu wählen haben:

Gutsbesitzer **Andrá** in Seebischütz,
Rittergutspächter **Andrá** in Pianewitz,
" **Andrá** in Limbach,
Gutsbesitzer **Donath** in Sönitz,
" **Edelmann** in Höfgen,
Rittergutspächter **Gappisch** in Wilschütz,
" **Gorst** in Rothschönberg,
" **Knäbel** in Schleinitz,
Gutsbesitzer **Kühne** in Großlagen,
" **Lauterbach** in Lüttenwitz,
" **Morig** in Rottewitz,
" **Peukert** in Kreiße,
Rittergutspächter **Sonntag** in Deutschenbora,
Gutsbesitzer **Thomas** in Lausichen,
" **Wolf** in Praterschütz.

Meißen, am 15. December 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. V.: **Silbert**, Reg.-Aff.

Dienstag, den 22. ds. Mts., Nachmittags 6 Uhr, öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.
Wilsdruff, am 20. December 1885.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen und empfehle eine reiche Auswahl von **Pfefferkuchen-Figuren**, vorzüglich geschmackhaftes **Christbaum-Confect**, feinsten Nürnberger und Basler Lebkuchen, Nusskuchen, Makronenkuchen, Mandelkuchen, einfache und gefüllte. Als etwas ganz besonders Hochfeines empfehle noch gefüllte **Orangenkuchen**.

Um gütige Beachtung bittet

C. R. Sebastian.

Christstollen

mit Mandeln, Sultania- und Elemé-Rosinen, in feinsten Quantitäten, von 50 Pfg. an empfiehlt

C. R. Sebastian.

Nußstollen, Mohnstollen

von ganz vorzüglichem Geschmack, ist auch im Anschnitt zu haben und empfiehlt

C. R. Sebastian.

Neue gute Wallnüsse, Schöne Apfelsinen

empfeht

C. F. Engelmann.

F. A. Herrmann,

Freibergerstraße No. 4,

empfiehlt als neu angekommen:

Holsteiner Tafel- und Backbutter,
Sultania- und ff. grosse Elemé-Rosinen,
Bittere und süsse Mandeln,
Russische Schoten,
Indische Sago,
Steinpilze und Hagebutten etc.

Feinsten Christbaumschmuck, als:

Engelgold und Silberhaar,
Silber- und Goldbälle mit Schweiß,
Silber- und Goldsterne mit Schweiß,
Christbaumlichter und Weihnachtsgold,
B. Selbmann's Christbaum-Confect.

NB. Während der Dauer des Weihnachtsfestes bleibt mein Geschäftslokal **früh und Abends** 1 Stunde länger offen.

Ein **Logis** mit Zubehör am Markte No. 99 ist zu vermieten. Es kann nach Wunsch sofort oder auch später bezogen werden.

Robert Bernhardt

Versandt
nach auswärts
von 15 Mark an
franco.

Manufacturwaaren-Haus
DRESDEN
Freiberger Platz No. 24.

Proben u. illustrierte
Kataloge franco.
Auswahlsendungen
bereitwilligst.

Pferdebahnlinie: Postplatz - Löbtau.

Fernsprechstelle No. 241.

Manufactur- und Modewaaren, Seidenstoffe und Sammete, Möbelstoffe und Gardinen, weisse und graue Leinwand, Baumwollstoffe und Bettzeuge, Buckskin.

Zu Einkäufen für den Weihnachts-Bedarf empfiehlt es sich für Jedermann, die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit von Geschenken aus der Manufacturwaaren-Branche in ernsthafte Erwägung zu ziehen.

Das Manufacturwaaren-Haus ROBERT BERNHARDT hat seine Verkaufs-Räume in diesem Jahr wieder um ein Bedeutendes erweitert und ist dementsprechend in der Lage gewesen, seine Abtheilungen für jeden Artikel nach allen Seiten ganz erheblich weiter zu ergänzen.

Selten vielseitige Mannigfaltigkeit und eminente Massenhaftigkeit aller gebotenen Artikel, größtmögliche Bequemlichkeit beim Einkaufe durch die gegebenen Raum-Verhältnisse, vortheilhaftes Tageslicht, selbst an trüben Tagen durch seine Glas-Verdachung, äußerst coulante Bedienung, feste und gleichmäßig niedrige Preise für meist garantirt solide Waaren — das sind die unbestreitbaren Vorzüge des Manufacturwaaren-Hauses Robert Bernhardt — auf welche der Ruf des letzteren sich gründet, und die von der täglich wachsenden Kundschaft allerseits Anerkennung finden.

Wollne Kopftücher

Stück 35, 50, 70, 90, 120, 160 Pf., 2, 3 Mark.
Wollne Shawls
St. 10, 15, 18, 25, 30, 40 b, 90 Pf.
Wollne Taillentücher
Stück 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4,
5 bis 10 Mark.
Damen-Capotten
Stück 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4,
5 bis 9 Mark.
Kinder-Capotten
Stück 1,50, 1,90, 2,25 Mark.

Seiden-Chenille-Tücher

Stück 1,50, 1,90, 2,50, 4 bis 10 Mark.
Seiden-Chenille-Shawls
Stück 4,50, 6, 7, 8, 9, 10 Mark.
Fantasie-Châles
(Wolle mit Seide u. Gold)
Stück 9, 11,50, 17,50 Mark.
Umschlage-Tücher
St. 4,50, 6, 7, 9, 11, 13, 15, 20 Mark.
Gestickte Damen-Châles
(Halbseide und Reinside)
St. 60, 75, 100, 120, 175 Pf.,
2, 3, 5, 7,50 Mark.

Seidene Damen-Tücher

Stück 60, 80, 100 Pf., 1,30, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4 bis 6 Mark.
Herren-Cachenez
St. 20, 30, 40, 50, 60, 80 Pf.
St. 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4
bis 12 Mark.
Reinleinen Taschentücher
(Größe für Damen und Herren)
Duzend 2, 2,60, 3, 3,60, 4,50, 5,
6 bis 15 Mark.
Seidene Herren-Taschentücher
St. 2, 2,75, 3,50, 4, 5, 6, 8 Mark.
Weisse Taschentücher
mit bunter Kante
(Größe für Damen und Herren)
Duzend 2,20, 2,50, 3,40, 4,50,
5,50 bis 9 Mark.

Tisch-Wäsche

Tischtücher (Drell, Jacquard, Damast),
Größe 8/8/4 und 8/10/4, Stück 0,90, 1,25, 1,50, 2, 2,50 Mark,
Größe 10/10/4 und 10/12/4, Stück 2, 2,50, 3, 4, 5, 6 Mark,
Größe 12/12/4 und 12/16/4, St. 2,75, 3,50, 4, 5, 6, 7, 10 bis 20 Mark,
Größe 12/20/4 und 12/36/4, St. 6, 7,50, 9, 14, 16, 21 bis 40 Mark.
Servietten
Duzd. 3,75, 4,50, 5, 6, 7, 9, 12 b, 30 Mark.
Kaffee-Tücher
St. 1,50, 2, 2,50, 4, 5 bis 45 Mark.
Kaffee-Gedecke
mit 6 und 12 Servietten.
Gedeck 4, 5, 7, 10 bis 30 Mark.
Wischtücher
Duzd. 1,70, 2,50, 2,80, 3,50, 4,
4,50 bis 6 Mark.
Waffel-Bett-Decken
(weiß und bunt)
Stück 1,70, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5,
6 bis 9 Mark.
Kinder-Servietten
Stück 20, 30, 40, 50 Pf.
Graue Handtücher
Duzd. 3,30, 4,25, 5, 6,50 Mark.
Weisse Handtücher
Duzd. 4, 4,50, 8, 9, 10, 15 bis 27 Mark.
Parade-Handtücher
Stück 75 Pf., 1, 1,25, 1,80, 2, 2,50,
3 bis 7 Mark.
Staubtücher
Duzd. 1,50, 1,75, 2,20 Mark.
Piqué-Bett-Decken
(weiß und bunt)
Stück 5, 6, 7, 9, 14, 18, 23 Mark.

Tisch-Decken

(Zute — Fantasie — Rips — Plüsch)
Stück 1,25, 1,75, 2,50, 3,25, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 30 Mark.
Khmmoden-Decken
Stück 90 Pf., 1,25, 2 bis 5 Mark.
Nächtisch-Decken
St. 50, 70, 90 Pf., 1,25, 1,50 Mark.

Teppiche

(Schotten, Germania, Tapestry, Velour, Brüssel)
Stück 3, 4, 5, 7,50, 9, 12, 17, 23, 28 bis 90 Mark.
Bett-Vorlagen
Stück 50, 90 Pf., 1,20, 2, 2,75, 3,50, 4 bis 10 Mark.
Bedruckte Plüsch-Vorlagen
Stück 1, 1,50, 2, 2,50, 3 bis 7 Mark.

Pferde-Decken

Stück 2,25, 3,50, 4, 4,50, 5, 7, 9, 12,50, 16 Mark.
Rücken-Kissen
Stück 1,80, 2,75, 3,50, 5,50 Mark.
Nacken-Kissen
Stück 2,75, 3,50, 4, 4,50 Mark.

Bereitwilligster Umtausch aller gekauften Gegenstände zu jeder Zeit, sowohl vor als nach dem Feste.
Beschwerden jeder Art — über Waaren oder über Personal — werden von den Chefs des Hauses dankbar entgegen genommen; die verehrte Kundschaft wird sogar dringend gebeten, kein Vorkommnis zu verschweigen, dessen Abänderung in ihrem Interesse wünschenswerth erscheint.

Robert Bernhardt, Dresden, Freiberger Platz 24.

Tricot-Tailien

Stück 3,50, 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 16 Mark.
Kinder-Tricot-Tailien
Stück 2,25, 3, 3,50, 4, 5 bis 7 Mark.
Kinder-Tricot-Kleider
Stück 3,50, 4, 4,50, 5 bis 12 Mark.
Jagd-Westen
Stück 4, 4,75, 5,50 6 bis 12 Mark.
Jagd-Westen für Knaben
Stück 2,25, 3,25, 4,50 Mark.

Unter-Röcke

Stück 1,80, 2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6, 7 bis 12 Mark.
Kinder-Unter-Röcke
Stk. 80, 100, 150 Pf., 1,80, 2,25,
2,75 Mark.
Kinder-Beinkleider
(Barchent und Flanel)
Stück 50, 65, 80, 140, 200 Pf.

Normal-Hemden für Herren

Stück 4, 4,50, 5, 6, 6,50 Mark.
Normal-Jacken für Herren
Stück 3,25, 3,75, 4,50 Mark.
Normal-Beinkleider für Herren
Stück 3,50, 4, 4,50, 5, 6 Mark.
Unter-Jacken für Herren
(gewöhnliche Façon)
Stück 0,85, 1,05, 1,60, 2, 2,50, 3,
3,50 bis 6 Mark.
Unter-Beinkleider für Herren
(gewöhnliche Façon)
Stk. 1,10, 1,40, 1,60, 1,80, 2 b, 6 Mark.
Unter-Beinkleider für Herren
(Barchent)
Stück 1,80, 2, 2,40 Mark.
Männer-Hemden (Barchent)
Stück 1, 1,40, 1,60, 2, 2,25 Mark.

Fertige Jacken

(Barchent, Calmuc, Lama)
Stk. 1, 1,30, 1,50, 2, 2,50, 3, 4, 6 Mark.
Kinder-Barchent-Hemden
Stück 65, 75, 90, 100 Pf.

Normal-Hemden für Damen

Stück 5,25, 5,75, 6 Mark.
Normal-Beinkleider für Damen
Stück 3,50, 3,75 Mark.
Unter-Jacken für Damen
(gewöhnliche Façon)
Stück 1,75, 2, 2,50, 3,50 Mark.
Damen-Beinkleider
(Barchent)
Stück 1, 1,25, 1,40, 1,60, 1,90 Mark.
Damen-Beinkleider
(Flanel)
Stück 2,60, 2,80, 4,50 Mark.
Frauen-Hemden
(Barchent)
Stück 1,15, 1,40, 1,75, 2, 2,50 Mark.

Schürzen.

(Tägliche Neuheiten in jeder Qualität).
Atlas-Schürzen.
St. 2,25, 2,50, 3, 3,50, 4, 5 b, 10 Mark.
Cachemir-Schürzen.
St. 1, 1,20, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50 b, 6 Mark.
Wasch-Schürzen.
Stück 35, 60, 70, 100 Pf., 1,20, 1,40, 1,90,
2,25, 3 Mark.
Congress-Schürzen
Stück 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4 bis 7 Mark.
Haltwollne Scheuer-Schürzen
(für Erwachsene)
Stück 80, 100, 110 Pf.
Cachemir-Kinder-Schürzen
Stück 0,75, 0,90, 1, 1,20, 1,50 bis 3 Mark.
Wasch-Kinder-Schürzen
St. 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90 Pf., 3,50 Mark.
Weisse Kinder-Schürzen
Stück 0,75, 1,20, 1,50, 2, 2,50 bis 5 Mark.
Weisse Damen-Schürzen
Stück 0,80, 1, 1,50, 2, 2,50 bis 4 Mark.
Halbwollne Kinder-Schürzen
(für Mädchen und Knaben)
Stück 50, 55, 65, 75 Pf.

Fertige blaue Leinwand-Schürzen

Stück 70, 85, 100, 110, 125, 160 Pf.
Blaue Leinwand-Schürzen
(ungenäht ohne Laß)
Stück 60, 75, 85, 95, 130 Pf.
Blaue Leinwand-Schürzen
(ungenäht mit Laß)
Stück 65, 80, 90, 100, 140 Pf.

Reisedecken

Stück 6, 7, 8,50, 10, 12,50, 16, 20, 25, 30, 45, 60 Mark.
Stepp-Decken
Stück 4, 5, 6, 7, 8 bis 17 Mark.
Sopha-Decken
Stück 1,15, 1,50, 2, 2,50, 3 bis 5 Mark.

Natur-Woll-Normal-Decken

Stück 10,50, 12,50, 17, 18, 22 Mark.
Kameel-Haar-Decken
Stück 12,50, 18, 22 Mark.
Wollene Vorhemdchen
Stück 50, 70, 80 Pf.
Weisse Schlaf-Decken
St. 5,50, 6,50, 8, 9, 10, 12, 18, 22 Mark.
Stroh-Säcke
Stück 1,15, 1,30, 1,60, 2,10, 2,50 Mark.

Sr. Hochehrwürden
Herrn Pastor Richard Lincke
in Grumbach.

1. Cor. 4, 2.

Man suchet nicht mehr an den Haushaltern, denn dass sie treu erfunden werden.

Dieses apostolische Wort sagt am besten, was wir, die Unterzeichneten, Ihnen, verehrter Herr Pastor, aus dem Orte Ihres bisherigen Wirkens in Ihr neues Heim nachzurufen uns verpflichtet fühlen.

Sie haben in den 10 1/2 Jahren Ihres Hierseins als Prediger und Seelsorger, als Vorsitzender im Kirchen- und Schulvorstande, wie auch als Ortsschulinspektor, allezeit treu und gewissenhaft Ihres Amtes gewartet; Ihren untergebenen Lehrern waren Sie stets ein humaner, wohlwollender Vorgesetzter, und Viele in der Gemeinde haben in Ihnen einen bewährten Freund und Berater, ja Helfer in der Not, gefunden.

Empfangen Sie dafür auch noch hierdurch unsern aufrichtigen Dank, verbunden mit dem Wunsche, dass Gott Ihr Wirken auch in Ihrer nunmehrigen Gemeinde mit reichem Erfolge krönen, und seine Hand auch ferner schützend und segnend auf Ihnen und Ihrer Familie ruhen lassen möge!

Berthelsdorf b. Freiberg, den 18. Dezember 1885.

Der Kirchen- und Schulvorstand

und
das Lehrerkollegium daselbst.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle **Gefangbücher** in dauerhaften Leder- und Sammeteinbänden. Gleichzeitig mache auf meine große Auswahl aller Sorten **Kalender**, desgl. **Wiß- und Neujahrskarten**, Albums, **Stammbuchblümchen**, Abziehbilder, **Modellir- und Silberbogen**, **Bilderbücher** aufmerksam und halte dieselben dem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.

Gustav Peschel,

Buchbinderei.

Bellaer Straße vis à vis Hotel Adler.

Christ-Stollen

in verschiedenen Qualitäten mit Mandeln, Sultana- u. Clemé-Rosinen
ff. **Christbaumconfect**, ff. **Makronenkuchen**, echt **Wiener Klößenbrot**, hochfein von Geschmack,
Christbaum Pfefferkuchen

empfehlen
die **Bäckerei von Fr. Illgen.**

Neue amerik. Nefelspalten,

Neue türkische Pfäunen,
Neue getrocknete Morcheln,
Neue getrocknete Steinpilze,
Neue Zuckerschoten

empfehlen
Gustav Adam.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt:

Goldene und silberne
Herrn- und Damen-

Uhren

mit u. ohne Remontoir,

Regulateure,

Rahmen-, Wand- &

Wecker-Uhren,



Ketten

in Silber, Nickel, Talmi
und Gold-Double,

Kreuze,

Medaillons,

Ohr- & Fingerringe

in 8 und 14 kr. Gold
und Gold-Double,

und verspricht bei solider Bedienung die möglichst billigen Preise.
Achtungsvollst

Ehrich Schultz, Uhrmacher in Wilsdruff.

ff. **Chocolade-Pralinée,**

ff. **gef. Ceylon-Crème-Chocolade**

empfehlen
C. R. Sebastian.

Buchbinderei von R. S. Siegel,

Wilsdruff, Schulgasse,

Gesangbücher,

Schulbücher,

Christbaumschmuck

in großer Auswahl.

empfehlen
Zither-Unterricht

nach leicht faßlicher Methode ertheilt
E. Horig.

Neu! Tisch-Harmonium. Neu!

Allerneuestes Instrument mit 4 vollen Octaven, stark im Ton, auf jeden Tisch aufzustellen und leicht transportabel.
Gleichzeitig empfehle als neu: **Clariophon**, **Herophon**, **Ariston**, über 1000 Stücke spielend, **Blas-Harmonikas**.

Großes **Harmonika-Lager**, von 40 Pf. bis 30 Mrk.
Kinderinstrumente als **Trompeten**, **Posaunen**, **Geigen**, **Mundharmonikas** u. s. w. empfehle billigt
Carl Heine, Dresdnerstr.
Unterricht im Harmonikaspielen auf nur bei mir gekauft.



H. Pietzsch,

Uhrmacher,

Wilsdruff,

empfehlen

zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein

Lager aller Arten Uhren, als

goldne und silberne Herren- und

Damen-Uhren, **Regulateure,**

Wand-Uhren, Rahmen-Uhren

in grosser Auswahl.



Regenschirme

in guter, solider Waare zu billigsten Preisen empfiehlt

Clemens Haubold

an der Kirche.

Als Weihnachtsgeschenk

empfehlen:

Stiefelzieher, Schirmständer,

Garderobe- und Handtuchhalter u.,

Feinste Tabakpfeifen,

Cigarrenspitzen,

Portemonnaies von gutem Leder.

Clemens Haubold

an der Kirche.

Zur Stollenbäckerei

halte alle **Back-Artikel** in bester Qualität preiswerth empfohlen.

Bruno Gerlach.

Neue gute Land-Nüsse,

5 Liter 1 Mark, verkauft

Bruno Gerlach.



Das Hut- und Filzwaaren-
geschäft v. **Otto Reinhardt,**
Freibergerstraße, früher **G.**
Rühlmann, Schulgasse,
empfehlen **Cylinder-, Filz-,**



Jagd- u. Knabenhüte, neueste Façons, verschiedene Auswahl, nur gute Qualitäten, echter Filz, keine Imitation, **Filzschuh, Pantoffel, Sohlen, Einziehschuh, Pantoffel, Einlegesohlen** u. s. w. einer geneigten Beachtung.

Reparaturen, Bestellungen aller Art.

Reichspatentirte Mundschuh-

Cigarren.

Als ein vortreffliches Weihnachtsgeschenk eignet sich diese feine gelagerte Cigarre in elegant verpackten Kistchen zu 25, 50 und 100 St.

F. A. Herrmann,

Freibergerstraße No. 4.

Alleiniger Verkauf am hiesigen Plage!

Wohnungsveränderung.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr **Dresdnerstraße**, sondern **Zellaerstraße** bei Herrn Gutsbesitzer **Barth** wohne.

Johann Baluschek.

Die Bettfedern- und Kleiderhandlung

von **Oskar Plattner, Dresdnerstraße No. 69,** empfiehlt **Bettfedern,** schön weiß und fein gerissen, in **nur neuer und reeller Waare** bei Bedarf in 4 Sorten.

Neue Winter-Heberzieher von 14 M. an empfiehlt in allen Größen und gut passend.

Nur gute **Stoff-Anzüge, Hosen, Westen, Jaquets** u. s. w., sowie größtes Lager in **Arbeitshosen,** schon von 2 M. an.

1 Oberstube nebst Zubehör ist zu vermieten und zu Ostern 86 zu beziehen, nach Uebereinkommen auch eh-r, bei
D. Plattner, Dresdnerstraße No.

Kleine Packkisten,

verschiebbare **Stal. Post-Körbchen,**

zum Versandt von Weihnachtsgeschenken, verkauft billigt
F. A. Herrmann, Freibergerstr. No. 4.

Feinsten Wein-Essig,

eine **Tonne große Boll-Seringe**

verkauft zum Heiligabend ausnahmsweise
F. A. Herrmann, Freibergerstr. No. 4.

Salon-Öl,

brennt sparsam und schöner und übertrifft alle **Petroleums,** empfiehlt
à Pfd. 20 Pf.
Anton Wendisch.

Hotel Löwe. Zum 1. Weihnachtsfeiertag **Grosses Extra-Concert,**
gegeben vom Stadtmusikdirector **J. Spüring.** Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hotel zum Adler.

Zum 2. Weihnachtsfeiertag:

Grosses Militär- Concert



von der Kapelle des K. S.
1. Feld-Artill.-Rgmts. No. 12
aus Dresden, unter persön-
licher Leitung des Stabstrom-
peters Herrn

W. Baum.

Orchester 30 Mann.

Anfang 6 Uhr.

Entree an der Kasse 50 Pfg.

Billets zu 40 Pfg. sind zu haben
bei dem Unterzeichneten.

Programm.

I. Theil.

1. Don Cesar-Marsch von R. Dellinger.
2. Overture z. Op. „Die lustigen Weiber“ v. Nicolai.
3. In der Christnacht. Weihnachtsmusik von W. Hanekam.
4. Wintermärchen. Preis-Walzer von L. Schlögel.
5. Von Gluck bis Rich. Wagner. Chronologisches Tonbild von A. Schreiner.
1. Gluck. 2. Haydn. 3. Mozart. 4. Beethoven.
5. Weber. 6. Mendelssohn. 7. Schubert. 8. R. Wagner.

II. Theil.

6. Overture z. O. „Mignon“ von A. Thomas.

7. Thema und Variationen für Violine über das Schubert'sche Lied: „Das Lob der Thränen“ von Fr. David. (Herr Günther.)
8. Goldschmidt's Hämmerlein. Characterstück von R. Eilenberg.
9. Finale a. d. Op. „Lohengrin“ von R. Wagner.
10. Fröhliche Weihnachten. Grosses Potpourri von E. Koedel.

Commentar. 1. Am heiligen Abend. 2. Schneefall. 3. Blinder Leiermann vor der Thür. 4. Knecht Rupprecht kommt. 5. Der Tannenbaum. 6. Stille Nacht. 7. Der Festmorgen bricht an. 8. Was das Christkind bescheert hat. 9. Spaziergang. 10. Vor der Hauptwache. 11. Papa's Mittagsschlafchen. 12. Was Papa nicht sehen darf. 13. Schlittenfahrt. 14. Auf dem Tanzboden. 15. Gute Nacht.

Nach dem Concert folgt Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Gietzelt.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

Grosse Soirée und Darstellung

Mr. French & Walter & Miss Marlitt.

The Fakir,

oder: Das Mädchen aus der Feenwelt.
Auftreten des Schnellmalers Mr. Johns aus dem Hyde-
park-Circus zu London.

Großes Wandel-Diorama

für Kunst und Wissenschaft.

Neu!

Camerun.

Neu!

Geistererscheinung:

Der Sturz in den Höllekrachen.
Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Vorverkauf der Billets à 40 Pfg. bei Herrn Gietzelt und
bei Herrn Restaurateur Behner.

Den 3. Feiertag, Nachmittags 4 Uhr:

Große Kindervorstellung
zu ermäßigten Preisen.

Freibergerstraße.

Passende

Weihnachtsgeschenke:



Damen-Regenschirme
Herren-Regenschirme
Sonnen-Schirme
Kinder-Schirme
Puppen-Schirme

empfiehlt zu billigsten festen Preisen

Wilsdruff. Oswald Hoffmann.

Alle Schirmreparaturen, als Bezüge u. s. w. bei Obigem.

Christbäumchen

verkauft **August Kitzler, Berggasse No. 233.**

Christbäumchen

verkauft **Eduard Kitzler am unteren Bach.**

Pfefferkuchen

von verschiedener Größe verkauft **Gustav Schirmer,**
Schulgasse. **Bäckerstr.**

Gasthof Burkhardswalde.

Sonntag, 27. Dezember, abends 6 Uhr:

Konzert,

veranstaltet vom Burkhardswalder Gesangverein, zu welchem freund-
lichst einladet **D. Fritsche.**

Entree 40 Pfg.

NB. Nach dem Konzert folgt nur für die Konzertbesucher Ball.
— Reichhaltige Speisenkarte. Vorzügliche Getränke.

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint des Christfestes halber schon **Donnerstag,** als am Weihnachtsheilgabend.

Redaction, Druck und Verlag von J. A. Berger in Wilsdruff.

Hierzu eine Beilage.

Lindenschlösschen.

Sonabend, den 2. Weihnachtsfeiertag:

Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Dazu ladet freundlichst ein

E. Kuntzsch.

Zum Schiesshaus.

Zum 2. Weihnachtsfeiertag:

Öffentliche Ballmusik.

Sonntag, den 27., zum 3. Weihnachtsfeiertag,

Großes Extra-Concert,

gegeben vom Stadtmusikdirector Herrn J. Spüring.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Concert Ball.

Dazu ladet freundlichst ein

C. Schumann.

Gasthof zu Weistropp.

Den 2. Feiertag:

Starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

C. Schramm.

Den 2. Weihnachtsfeiertag:

Casino-Kränzchen

im Gasthose zu Grumbach.

D. V.

Nächsten Sonnabend, den 26. Dez., als den 2. Weihnachtsfeiertag,
Ballmusik im Gasthof zu Limbach.

C. G. Scharfe.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu No. 102.

Dienstag, den 20. Dezember 1885.

Tagesgeschichte.

Das „B. L.“ schreibt: Zur Feier des Regierungs-Jubiläums des Kaisers haben Magistrat und Stadtverordnete der Residenzstadt Berlin beschlossen 300,000 Mark zur baulichen Erweiterung und Ausattung der Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung zu bewilligen. Außerdem soll am 3. Januar l. J. in den städtischen Anstalten eine Festfeier stattfinden.

Drei Wochen werden die Geschäfte im Reichstage ruhen, und der Zwischenzeit winkt die Feiertage mit ihrer Stille. Das Resultat der bisherigen Sitzungen ist naturgemäß gerade kein besonders glänzendes, sie und fertig ist nur das Beamtenpensionsgesetz beraten, welches der Bundesrath späterhin die Entscheidung zu treffen wird. Alles Uebrige bedeutete nur die Einleitung zur eigentlichen Parlamentskampagne, die ein ganz beträchtliches Stück des neuen Jahres beanspruchen wird, um so mehr, da am 15. Januar auch der Reichstag wieder zusammentritt, welcher das Fortschreiten der parlamentarischen Arbeiten stark beeinflusst. Alle großen Gesetze, welche für den Reichstag bestimmt sind, werden erst im neuen Jahre ihre Erledigung finden. Unbekannt sind noch immer die Spezialbestimmungen des neuen Brauntweinmonopols; es herrscht auch fortgesetzt Dunkel über, wann eine Einbringung desselben im Bundesrath zu erwarten ist. Daß vor Wiederzusammentritt des Reichstages etwas Näheres bekannt wird, ist kaum anzunehmen, vielleicht verlautet aber Vermuthung, wenn der von der freisinnigen Partei eingebrachte Antrag das Brauntweinmonopol verhandelt werden wird. Wünschen wäre es allerdings auf jeden Fall, daß in einer so bedeutsamen Angelegenheit bald klarer Wein eingegossen würde, das ist nach jeder Hinsicht hin gut.

Nach dem 19. December. Der „Volkszeitung“ zufolge sind heute in der Grubenunglück in der Grube Coulay in Morbach bei Aachen Personen verunglückt; 2 Tödt wurden bereits zu Tage gefördert. Man braucht den Leuten nur etwas zu verdienen zu geben und sie machen sie freundliche Gesichter. Auch die Völker hatten es so mit den einzelnen Menschen. Das Journal de Bruxelles, das belgische Veranlagungsbatt, feiert jetzt in begeisterten Artikeln die Weisheit der deutschen Regierung, weil dieselbe Antwerpen zum Anlaufshafen für die deutschen Dampfer gewählt hat. Das Blatt nennt diese Wahl als einen vorläufigen Beweis engerer Annäherung Belgiens zu Deutschland. Gut, aber wir wünschen, daß im nächsten Sommer Deutschen in belgischen Seebädern nicht wieder unverschämmt behandelt werden!

Wie geht es dem Deutschthum in Ungarn! Im Jahre 1884 gab es in Ungarn 5819 Volksschulen mit magyarischer, 1232 mit deutscher Schulsprache; dagegen im Jahr 1884: 676 mit magyarischer und nur noch 676 mit deutscher Schulsprache; im Zeitraum von fünfzehn Jahren ist also die Hälfte der deutschen Volksschulen magyarisiert worden!

Der hiesige Bauunternehmer Wilhelm West, 16. December. Der hiesige Bauunternehmer Wilhelm West, dessen 19jähriger Sohn Ludwig und die beiden Töchter im Alter von 20 und 17 Jahren haben heute Mittag freiwillig durch Selbstmord geendet. Die Familie beschloß den Tod wegen mangelhafter Vermögensverhältnisse. Egreßy galt für wohlhabend. Er verlor sein Vermögen in Unternehmungen. Morgen sollte sein Mobiliar licitirt werden. Der Vater theilte den Kindern den Sachverhalt und seinen Entschluß sich zur Erschießung, worauf die Kinder einwilligten, mit dem Vater gemeinsam zu sterben. Sie entfernten unter Vorwänden die Dienstboten und vollbrachten dann die That. Den Vater und die Töchter man tobt, den Sohn noch räthelnd, doch auch dieser gab alsbald Auskunft auf. Aus zurückgelassenen Briefen an die Polizei und Freunde ersah man, daß die Familie übereingekommen war, zu sterben. Der Selbstmord erregte allgemeine Theilnahme.

Die internationale Militär-Kommission, die zwischen Seren und Bulgaren endgültig Frieden stiften soll, ist nunmehr an Ort und Stelle angelangt und es wird demnach wahrscheinlich nicht mehr lange dauern, bis frohe Botschaften zu uns herübergeschallert kommen. Deutlich wird das Weihnachtsfest auch für die Balkanvölker dieses ein Fest des Friedens werden, was um so eher zu erwarten steht, je mehr die Feindschaft in Belgrad jetzt ernstlich zum Nachgeben rathen soll. Man bemühe sich jetzt von Wien aus sogar, den Serben die Annahme des Widiner Bezirkes schmackhaft zu machen.

Im Vatikan in Rom ist endlich das Protokoll unterzeichnet worden, welches in der Karolinen-Frage auf Grund der Vermittelung des Papstes zwischen Spanien und Deutschland vereinbart worden ist. Die Cerimonie scheint eine sehr feierliche gewesen zu sein, denn es waren bei der päpstlichen Staatssekretair Jacobini wie mehrere Cardinäle anwesend, als der preußische Gesandte v. Schöller und der spanische Gesandte Marquis Molins ihre Namen darunter setzten.

Madrid, 18. December. Seit einigen Tagen tritt hier die Pestkrankheit sehr heftig auf. Heute betrug die Zahl der an den Pestkranken Gestorbenen 18.

Die Polizei in San Francisco hat auch einmal etwas entdeckt, was gleich etwas Ordentliches. Sie fand eine ganze sozialistische Versammlung, die den Zweck haben sollte, den Gouverneur von Kalifornien und mit diesem noch mehrere andere angesehene Bürger zu ermorden. Die Verschwörer wurden verhaftet.

Waterländisches.

Das sächsische Königshaus ist in Trauer versetzt, da in Lissabon der Vater Ihrer Kgl. Hoheit der hochseligen Frau Prinzessin Se. Majestät der König Ferdinand von Portugal aus dem Leben geschieden ist. Die Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Kgl. Hoheit des Prinzen Georg verlieren ihren Großvater durch diesen Todesfall, der mithin auch in den Kreisen der Bevölkerung eine große Theilnahme erwecken wird.

Von zuständiger Seite gehen dem „Mjn. Tgbl.“ folgende werthe Mittheilungen zu: „In der neuesten Nummer befindet

sich ein Artikel über „Verjährung von Forderungen“, (auch wir hatten den betr. Artikel abgedruckt) welcher insofern einen Irrthum enthält als darin gesagt ist: mit dem Jahre 1885 verjähren die der sog. kurzen Verjährung unterliegenden Forderungen aus dem Jahre 1883. Die kurze Verjährungsfrist rücksichtlich der Forderungen aus dem letzt-erwähnten Jahre geht erst 1886 zu Ende, während dieselbe für das Jahr 1885 Forderungen aus dem Jahre 1882 betrifft. Weiter mag nicht unerwähnt bleiben, daß auch schon durch Zustellung eines Zahlungsbefehles die Verjährung unterbrochen wird. Freilich muß dann innerhalb einer sechsmonatigen Frist um Vollstreckungsbefehl nachgesucht, oder, dafern ein Widerspruch gegen den Zahlungsbefehl erfolgt, binnen gleicher Zeit Klage erhoben werden.“

— In einer Zeit, wo die Diphtheritis so viele Opfer unter den Kindern fordert, dürfte eine Zuschrift eines lausiger Arztes die weiteste Verbreitung und größte Beachtung verdienen, in der es am Schlusse heißt: „Will die Presse nützlich wirken und die wachsende Angst der Eltern vor der Diphtheritis zerstreuen, so muß sie immer auf's Neue eindringlich predigen, daß die größte Gefahr bei Diphtheritis die zu spät nachgesuchte Hilfe ist. Sie muß die Bevölkerung belehren, daß die Gefahr am besten vermindert wird, wenn von Seiten der Eltern die geringste drohende Erkrankung an den Mandeln und jede verdächtige Erscheinung an der Nase von vornherein als ernste Krankheit, als Diphtheritis betrachtet wird.“

— Die zweite Ständekammer genehmigte am Donnerstag die Erbauung eines Winterhafens, Erweiterung des Elbquais und den Bau einer neuen Quaiverbindungsbahn in Miesitz einstimmig. Zu diesen Bauten ist die Summe von insgesammt 1,400,000 Mark erforderlich, deren Bewilligung ebenfalls einstimmig erfolgte.

— Vor dem l. Landgerichte zu Freiberg fand vorige Woche die Hauptverhandlung gegen den Flachshändler Liebsher aus Lichtenberg statt, welcher der Anklage zufolge am 23. Juli d. J. auf Oberschönaer Flur einen Viehhändler aus Freiberg, mit dem er in Feindschaft lebte, ermordete. Der Leichnam des Getödteten wurde erst 3 Wochen nach Verübung der That in halbverwestem Zustande aufgefunden, so daß sich nicht mit Bestimmtheit feststellen ließ, ob der Tod infolge der von Liebsher erhaltenen Schläge eingetreten war. Nach Vernehmung einer großen Anzahl von Zeugen erkannten die Geschworenen den Angeklagten der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange für schuldig, für welche That er zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

— Am 16. d. wurde eine Bürgerfamilie in Oschatz in plötzliche Trauer versetzt. Der 10jährige Sohn des Lederfabrikanten Wöbush fiel in eine mit heißer Brühe gefüllte Lohgrube. Obwohl der bedauernswerthe Knabe sofort von einem älteren Bruder und von einem Arbeiter wieder aus der Lohgrube gezogen wurde, auch ärztliche Hilfe rasch zur Hand war, gelang es doch trotz aller Bemühungen nicht, den schwer Verletzten am Leben zu erhalten.

— Das Landgericht zu Leipzig beschäftigte sich am 16. d. M. mit einer empörenden Affaire, welche an die bekannten traurigen Londoner Enthüllungen der „Ball Mail Gazette“ erinnert. Es handelte sich um Mütter, welche ihre minderjährigen Töchter freiwillig der Schande preisgeben und die nun ihre verbrecherische Thätigkeit mit längerem Zuchthausstrafen büßen müssen. Die männlichen Beklagten waren der Rittergutspächter Robert Richter aus Froburg und der Agent Julius Straßburger aus Leipzig, von denen der Erste 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und der Zweite 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus zudiktirt erhielt. Gegen Cautionen von 30,000 bez. 15,000 Mark sollen die Genannten vorläufig aber in Freiheit gesetzt werden.

— Meerane, 15. December. Wenn man auch z. B. im lieben Vaterland mit Wahlen u. s. w. nicht beschäftigt ist, demgemäß auch von Flugblättern u. s. w. keine Ahnung hat, so waren doch viele Einwohner hiesiger Stadt am Sonnabend Abend sehr überrascht, als sie in ihren Häusern ein solches vorfanden. Für den ersten Augenblick erkannte man es als solches gar nicht, denn man hatte hierzu den Titel, Format u. s. w. unseres Wochenblattes gewählt, indessen fand man bald, daß man das Opfer einer Mystification war und es nur, wie auch die inzwischen angestellten Erörterungen bald ergaben, zweifelsohne mit einem Umdruck des in Zürich erscheinenden „Socialdemokrat“ zu thun hatte. Unter Anderem enthält dieses Blatt auch eine Correspondenz aus Meerane, in welcher hiesige Personen, Fabrikanten u. geschmäht und der gemeinsten Handlungen bezichtigt werden. Soweit thunlich, ist das Blatt confiscirt und auch Seitens der hiesigen Behörde auf die Ermittlung des Urhebers eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt worden. Und fragen wir uns, was haben die Arbeiter und ihre Führer mit dieser Schmähschrift gewonnen? Nichts; denn als Antwort hierauf hat die hiesige Firma Straßer u. Sohn, die am meisten geschmähte Firma, am gestrigen Tage ihren sämtlichen Angestellten, Arbeitern u. per 1. April 1886 gekündigt.

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Böffel.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Ist ja verschlossen“, sagte Dryden, an der Thür rüttelnd.

„Kann ja auch“, entgegnete Niton. „Wozu hätte eine veraltete Baukunst den Fensterbogen da über der Thür gelassen und uns ein Zufall diese Waffen in die Hand gespielt? Es ist eine dunkle einsame Straße; ich kenne sie. Helft mir nur hier herauf, damit ich das Fenster einschlage. Die Thür ist nicht hoch, und wenn erst einer da oben hocht, kann er die Anderen mit Hilfe der Klinke und der Riegel als Tritstufe leicht hinüber befördern.“

Dies wurde ausgeführt und die Drei wanderten nun die stille schmale Straße entlang, um sich am Ende derselben zu trennen.

Das wurde aber vereitelt. Dort stand ein Polizeiposten.

„Halt!“ raunte Niton. „Wir sitzen in einer Mausefalle.“

„Unfinn“, sagte Duprat. „Noch steht uns das andere Ende der Straße offen.“

„Nein“, entgegnete Jener. „Da hinaus liegt der „Fuchsbau“, der sicher cernirt ist.“

„Was bleibt uns zu thun?“ fragte Dryden.

„Wir müssen den Kerl überwältigen oder in das Haus zurück.“

Man entschloß sich zu Ersterem. Sie wollten versuchen, in einer ruhigen Weise vorbeizukommen. Aber der Polizist wendete sich rasch herum und donnerte ihnen ein „Halt!“ entgegen.

Ehe er noch etwas Weiteres sagen konnte, stürzten sich auf einen Wirt Riston's alle Drei auf ihn. Ein schriller Pfiff durchtönte die stille Straße und dann halte diese wieder von dem Lärm der Kämpfenden, denn der Polizist hatte blank gezogen und wehrte sich mannhaft gegen die Uebermacht.

In dem Augenblick, wo er, von Dryden's geschleudert Cham-pagnerflasche getroffen, zu Boden sank, hörte man von beiden Enden der Gasse schrilles Pfeifen und eilende Schritte.

Das wurde das Zeichen für die Falschmünzer, sich wieder nach der durchbrochenen Hausthür zu konzentriren, die sie kaum überstiegen hatten, als ihre beiderseitigen Bedränger aufeinander stießen.

Indessen eilten sie schon die Treppe des Hauses hinan zu dem Dach. Man hatte keine Zeit mehr zum Berathen gehabt, und da Riston jenen Weg wählte, folgten die Anderen.

Die Polizisten glaubten natürlich an kein spurloses Verschwinden. Sie richteten aber zunächst ihr Augenmerk auf die Kellerfenster der angrenzenden Häuser, welche zum Theil zertrümmert und nur mit Brettern verschlossen waren. Als sie hier keinen Eingang fanden, entdeckten sie das zertrümmerte Flurfenster.

Nach einem kurzen Blick hinüber begaben sich zwei besonders beritzte Männer durch das Flurfenster ins Innere des Hauses.

Der eine durchsuchte Flur und Hof, der andere eilte die Treppe hinan. Der erstere fand's Nichts und folgte diesem.

Inzwischen hatten die Verfolgten den Boden des Hauses gewonnen, welcher wegen der Armuth der Bewohner offen stand und ganz leer war.

„Was wollen wir hier?“ fragten Duprat und Dryden zugleich.

„Zum Dach hinaus klettern“, entgegnete Riston. „Ich wenigstens thue es; ich will mich nicht kriegen lassen. Bei Ihnen, Herr Steiner, hat es keine Gefahr. Sie können zurückbleiben.“

„Ach was Steiner“, sprach dieser unwirsch. „Ich schwebe in derselben Gefahr wie Sie.“

Dryden versetzte ihm einen Stoß. „Es kommt ja Niemand“, sagte er überlaut, um den sich verrathenden Duprat zu übertönen.

„Kommt Niemand?“ fragte Riston mit heiserem Lachen. „Ihr habt schlechte Ohren. Man jagt schon die Treppe herauf. Retze sich wer kann!“

Er schwang sich durch die Dachluke hinaus und die Anderen folgten.

Sie kletterten am Dach entlang auf das Dach des Nachbarhauses, waren aber auf jenem noch nicht weit gekommen, als der verfolgende Polizist den Kopf zur Luke herausschickte und seine Pfeife ertönen ließ. Der Wiederhall derselben von Treppe und Straße ermutigte ihn, nun ebenfalls zum Dach hinaus zu klettern. Er sagte sich, daß es schon sehr schwere Verbrecher sein müßten, die diesen halbschwerischen Weg wählten, um einer Verhaftung zu entgehen. Die Verfolgung lohnte der Mühe.

Er kletterte schneller als die Anderen. „Steht da!“ rief er. „Ihr seid verhaftet und könnt uns nicht entgehen.“

Sein Kamerad kam ihm nachgeklettert. Auch er ließ seine Pfeife ertönen.

„Halt!“ gebot Riston, „das Signal kenne ich. Es ruft noch Andere auf unsere Fahrte. Rasch, Ihr Glas her, Steiner! Ich bin oft auf der Indianerjagd gewesen und verstehe meinen Wurf zu machen, auch auf einem Dach.“

„Sie wollen doch nicht den Polizisten herunterwerfen?“ fragte Duprat erschreckt.

„Keine Furcht“, lachte der Andere. „Bin nicht so dumm, mich einer Blaujade wegen in Lebensgefahr zu bringen. Ich will ihm nur etwas Sand in die Augen streuen.“

Der Polizist kam eben auf Händen und Füßen herangekrochen. In diesem Augenblick schleuderte Riston sein Glas und zwar so, daß es dem Anderen unterm Gesicht auf dem Dach zerprang. Ein Schmerzensschrei durchhallte die stille Nacht, und der Getroffene suchte hinter einem Schornstein Deckung.

Dort fand ihn sein Kamerad, und zwar in einem so bejammernswerthen Zustande, daß er ihn unmöglich verlassen konnte. Sein ganzes Gesicht war zerschnitten und mit Blut überströmt; es lag die Besorgniß nahe, daß er sein Augenlicht verloren habe.

Als die anderen Beamten heraufkamen, mußten sie zuerst ihren verwundeten Kameraden auf den Boden des Hauses zurückschaffen, ehe sie an eine Fortsetzung der Verfolgung über die Dächer denken konnten. Als sie diese dann wieder aufnahmen, waren die Flüchtlinge nicht mehr anzutreffen, und war es auch nicht ersichtlich, durch welche der meistens offenen Dachlücken sie wieder abwärts gestiegen waren.

9. Kapitel.

Die Falschmünzer.

Nachdem Riston seinen verhängnißvollen Wurf gethan hatte, eilte er mit solcher Hast weiter, daß die Anderen ihm kaum zu folgen vermochten. Er schien in Wahrheit auf den Wildenrieg geübt, den er jetzt von der Prairie auf die Dächer übertragen hatte.

Zum Glück hatten sie nicht mehr weit zu klettern, bis Riston wieder den schützenden Bodenraum aufsuchte.

„Auch hier ist unseres Bleibens nicht“, flüsterte er den Anderen zu. „Nur immer weiter!“

„Nun ging es wieder treppab, dem nordischen Pfadfinder nach. Riston schlich kaum hörbar dahin, die Anderen polsterten hinterdrein.“

„Na, so müßten Sie auf den Kriegspfad ziehen“, sagte Jener mit heiserem Lachen. „Sie würden jetzt schon längst ohne Kopfhaut sein.“

„Gott sei Dank, daß wir uns hier unter gestitteteren Gegnern befinden“, entgegnete Duprat ebenso. „Aber wohin führen Sie uns denn eigentlich, Sie Halbwilder?“

„Sicher in sein eigenes Zell“, bemerkte Dryden.

„Sie haben's errathen, Baron“, entgegnete Riston. „Aber kann man denn auch auf Ihre Verschwiegenheit rechnen?“

„Für meinen Freund hier bürge ich“, sprach Dryden.

„Verschwiegen wie das Grab“, bestätigte Duprat.

„Dann mir nach und keine Furcht gehegt!“

Diese wenigen Worte waren auf den Flur des Hauses gewechselt worden. Von diesem betraten sie den Hof, auf welchem ein Keller mündete, der offenbar seit vielen, vielen Jahren nicht in Gebrauch gewesen. Diese zertrümmerten Fenster waren mit Brettern vernagelt, die Thür verwittert und verborgen, das Schloß rostzerfressen.

Dieses letztere öffnete Riston mit einem Nachschlüssel.

Er hieß seine Begleiter eintreten und verschloß dann die Thür wieder.

„Fallen Sie nicht. Hier führen mehrere Stufen hinab“, sagte er. Diese waren von Stein.

„Haben Sie kein Licht, daß man Etwas sehen kann?“ fragte Duprat.

„Geduld! Geduld!“ Riston zündete eine kleine Blendlaterne an welche er in der Brusttasche getragen. (Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

* In einer verzweifelten Lage befanden sich am 3. d. Mts. die Reisenden des Personenzuges der österreichischen Nordwestbahn von Wostomierz. Als sich der Zug gegen 11 Uhr Vormittags der Station näherte, bemerkten die Reisenden des letzten Wagens, darunter sechs Kinder, daß der Wagen in Folge des beschädigten, stark erhitzten Ofens Feuer gefangen und das die Flammen rings emporzuschlugen. Die Insassen des Wagens riefen um Hülfe; das Schreien war vergeblich, denn es wurde von dem Wagengerassel übertönt. Inzwischen griff das Feuer bedenklich um sich, und das Holz des Wagens, welches kurz zuvor gefirnigt worden war, brannte lichterloh. Die Flammen schlugen bereits zum Fenster hinaus, als sie von den Mitreisenden des Zuges bemerkt wurden. Nun entstand ein allgemeiner Lärm, bis der Zug zum Stehen gebracht wurde. Die Reisenden der übrigen Wagen, die Flammen erblickend, fingen an aus den Wagen zu springen. Es ist zu verwundern, daß nicht erhebliche Verletzungen vorgekommen. Als der Zug zum Stehen gebracht worden war, wurde der brennende Wagen abgekoppelt und das Feuer von dem Zugpersonal gelöscht.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 18. December.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 40 Pf. bis 2 Mark 50 Pf. Ferkel wurden eingebracht 110 Stück und verkauft à Paar 18 Mark — Pf bis 27 Mark — Pf.

Des Christfestes halber findet diese Woche der Ferkelmarkt am Donnerstag statt.

Dresden, 18. December. (Getreidepreise.) An der Börse: pro 1000 Kilogramm: Weizen, weiß 162—165 M., Weizen, braun 157—160 M., Korn 139—141 M., Gerste 140—150 M. Hafer 140—144 M. — Auf dem Markte: Hafer pro Hektoliter 7 M. 40 Pf. bis 8 M. 20 Pf. Kartoffeln 4 M. — Pf. — bis 4 M. 40 Pf. Butter 1 Kilogramm 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 80 Pf. Heu pro Centner 4 M. bis 4 M. 60 Pf. Stroh pro Schock 32—34 M.

Weizen, 19. December. 1 Ferkel 5 M. — Pf. bis 12 M. 50 Pf. Eingebracht 312 Stück. 1 Käufer — M. — Pf. bis — M. — Pf. 1 Kilogramm Butter 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 60 Pf.

Der G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup, aus der Niederlage des Herrn Kaufmann F. Richter hier hat mich überzeugt, daß derselbe bedeutende Heilkräfte besitzt und besonders bei Schleimabsonderungen befördert, den Kitzel am Kehlkopf hebt, die Thätigkeit des Reproduktions-Systems beschleunigt, die Engbrüstigkeit beseitigt. Allen Brustleidenden ist dieser Syrup nicht genug zu empfehlen. Ich litt seit 8 Jahren an Husten mit Auswurf und bin bei der dritten kleinen Flasche dieses Syrups ganz von meinem alten Leibel befreit, was ich hierdurch bescheinige.

Stettin. Wilhelm Schmidt, Militär-Arzt z. D.

Lager bei Th. Ritzhausen in Wilsdruff, Aug. Riemann in Rossen und bei Carl Ed. Schmorl in Weissen.

Rittergut Limbach kauft bis auf Weiteres Brennereikartoffeln, (frei von nachstehenden Kartoffeln) den Centner mit 90 Pf. franco Limbach. Abnahme zu jeder Tageszeit ohne vorherige Anfrage bei jeder Witterung.

Ein kleiner braun- und weißgefleckter Hund (Hündin) ist abhanden gekommen; gegen Belohnung abzugeben bei Robert Kobl in Wilsdruff.

Ein kleiner schwarzer Hund ist zugehauen bei Kirsten am Friedhofe.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres theuren Entschlafenen Herrn Christian Gottlieb Näther hier, zur ewigen Ruhe gebettet haben, drängt es uns, lieben Verwandten und Bekannten für die so ehrenvolle Begleitung, den reichen Palmen- und Blumenschmuck, als auch für die Theilnahme durch Wort und Schrift unsern innigsten Dank darzubringen. Dir aber, Verkürter, rufen wir nach des Lebens Wüthe ein „Ruhe sanft“ nach. Kaufbach, den 20. December 1885. Christiane verw. Näther, im Namen der sämmtlichen Hinterlassenen.

Herzlichsten Dank bringen wir hierdurch allen Denjenigen, welche uns unsrer Trauer Beweise ihrer Theilnahme gebracht, durch Blumenschmuck oder sonstige Anerkennung; bescheiden danken wir Herrn Fabrikbesitzer Anton Guhlmann für seinem ganzen Personal für Alles, was sie der Verrentung unsrer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwägerin, Clara Mathilde Krotzschmar geb. Krumpolt, haben. Die tiefbetrübten Trauernden. Wilsdruff, Klipphausen, Zeitz, Gorbitz, Deuben. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Tode unsrer lieben Frida sagen hierdurch innigsten Dank Wilsdruff, den 21. Dezember 1885. Otto Legler u. Frau.

Deutsches Haus zu Köhrsdorf. Den 2. Weihnachtsfeiertag. Starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet. R. Hentschel. Schlachtfest. Morgen Mittwoch wird 1 Schwein verpundet, 9 Uhr Wellfleisch à Pfd. 55 Pf., Wurst à Pfd. 60 Pf. (Erhincenfrei.) Moritz Patzsch.